

## Bibliotheken wird es immer geben

Johanna Rachinger, Direktorin der Österreichischen Nationalbibliothek

Im Gespräch

Sendetermin: 04/02/2016

Redaktion: Renata Schmidtkunz

Gestaltung: Günter Kaindlstorfer

Länge: ca. 59 Minuten

### Inhaltsübersicht

Einleitung, gesprochen von Renata Schmidtkunz	00:17 – 02:32 min	2
Putzleinsdorf – Gastwirtschaft der Eltern und Kindheit	02:33 – 09:16 min	2
Putzleinsdorf – Die Familie von Johanna Rachinger	09:17 – 14:07 min	2
Mühlviertel, Putzleinsdorf, Rohrbach – Jugend und Schulzeit	14:07 – 22:34 min	3
Wien – Studium	22:35 – 26:58 min	3
Wien – Wiener Frauenverlag (Milena Verlag)	26:58 – 29:02 min	3
Salzburg – Buchberatungsstelle des Österreichischen Bibliothekswerks	29:02 – 31:36 min	4
Wien – Carl Ueberreuter Verlag	31:36 – 33:12 min	4
Wien – ÖNB (Österreichische Nationalbibliothek)	33:12 – 36:54 min	4
Wien – ÖNB – Digitalisierung	36:54 – 38:19 min	4
Wien – ÖNB – Google	38:20 – 42:16 min	4
Wien – ÖNB – Bibliothek der Zukunft	42:16 – 46:32 min	5
Wien – ÖNB – Tiefspeicher	46:32 – 49:31 min	5
Wien – ÖNB – „Haus der Geschichte“	49:31 – 53:00 min	5
Wien – ÖNB – „Vision 2025“	53:01 – 56:12 min	5
Retz – Rückzug und Privatleben	56:12 – 57:51 min	6
Abmoderation, Lesetipps, Ankündigungen	57:51 – 58:42 min	6

## **Einleitung, gesprochen von Renata Schmidtkunz**

**00:17 – 02:32 min**

schon immer große Affinität zu Büchern | geboren und aufgewachsen im Mühlviertel | Theaterwissenschaften und Germanistik studiert | 1986: Dissertation | Wiener Frauenverlag | 1988: Leiterin der Buchberatungsstelle beim Österreichischen Bibliothekswerk | 1992: Verlag Carl Ueberreuter, Programmleiterin Bereich Jugendbuch | 1995: Geschäftsführerin | 2001: Ruf an die Nationalbibliothek | Modernisierung, Digitalisierung, Einsatz moderner Technologien, Ausbau nutzerfreundlicher Serviceeinrichtungen | erstklassige Provenienzforschung | umfangreiche Restitution | steigende Besucherinnen- und Besucherzahlen | 2015: Eröffnung des Literaturmuseums im Grillparzerhaus | gelegentliche Kritik für Zusammenarbeit mit Google | nächste Projekte: Tiefspeicher unter dem Heldenplatz und „Haus der Geschichte“ in der Hofburg |

## **Putzleinsdorf – Gastwirtschaft der Eltern und Kindheit**

**02:33 – 09:16 min**

eine der führenden Kulturmanagerinnen Österreichs | hätte auch Gastwirtin (wie die Eltern) werden können | Qualitäten einer „guten Wirtin“: Selbstbewusstsein, wirtschaftliche Kompetenz, soziale Fähigkeiten | nur graduelle Unterschiede zwischen Wirtin und Kulturmanagerin | Grundregeln | Putzleinsdorf, nördliches Mühlviertel, an der Grenze zu Tschechien | Kirchenwirt – direkt am Marktplatz, beim Pranger und Brunnen, zwei Minuten von der Kirche entfernt | Unterhaltung der Gäste (neudeutsch „Smalltalk“) | Tanzsaal für Hochzeiten, Bälle, Faschingsveranstaltungen, Theateraufführungen, fahrendes Kino | Blasmusikkapelle | 1960: erster Fernseher in Putzleinsdorf | Schild „Hier Fernsehen“ | Meyers Lexikon im Wirtshaus | gelernt, dass man aus Büchern schlau wird | Eltern haben viel gelesen | Pfarrbibliothek | Donaulandkatalog

## **Putzleinsdorf – Die Familie von Johanna Rachinger**

**09:17 – 14:07 min**

Johanna Rachinger hat fünf Schwestern und einen Bruder (insgesamt sieben Geschwister) | in der Geschwisterfolge selbst die Zweitjüngste, Bruder der Zweitälteste | Platz in der Familie zu finden war nicht schwer | die Älteren mussten sich vermutlich mehr Rechte erkämpfen als die Jüngeren | Eltern werden, wenn sie älter werden, etwas milder den Kindern gegenüber | Wie konnte sich der Bruder behaupten? | Bruder ist acht Jahre älter, konnte schon vieles, was die anderen noch nicht konnten | Mädchen wurden zur Hausarbeit, zu Handarbeit und zum Kochen erzogen | Kochbuch aus der Hauptschule: „Morgen bist du Hausfrau“ | Bruder eher in der Landwirtschaft und in anderen Bereichen eingesetzt | Töchter von den Eltern durchaus auch dazu angespornt, etwas zu lernen | Vater ermutigte die Töchter, zuerst sollten sie etwas lernen, eigenes Geld verdienen und dann könnten sie immer noch heiraten | von Eltern leistungsbewusst erzogen: Familienbetrieb, jeder hatte Aufgaben –

Mitarbeit im Gasthaus, samstags Putzarbeit, Lob für gute Noten, Arbeit gut machen und zu Ende bringen | war als Kind nicht immer leicht | rückblickend: eindeutig vorteilhaft | mit christlichen, katholischen Werten aufgewachsen: Nächstenliebe, Respekt gegenüber anderen, teilen können – wurde auch vorgelebt

## **Mühlviertel, Putzleinsdorf, Rohrbach – Jugend und Schulzeit**

**14:07 – 22:34 min**

Putzleinsdorf politisch seit jeher klar „schwarz“ | aufgewachsen in konservativ-katholisch geprägtem Umfeld | Mühlviertel gilt als „strukturschwach“ | Witze über das Mühlviertel | Johanna Rachinger habe sehr starkes Bewusstsein für das Mühlviertel | raues Klima, karger Boden, Menschen sehr fleißig, sehr tüchtig | zur eigenen Schulzeit in der dritten Klasse Handelsakademie (Rohrbach, Bezirkshauptstadt) schon von Linzer Banken eingeladen | täglich 16 km zur Schule und zurück | Handelsakademie neu gegründet, erster Maturajahrgang | Schulzeit in der Handelsakademie: vor allem Ort für Matura, um dann weiterzustudieren | immer schon Wunsch zu studieren und zum Studieren nach Wien zu gehen | großartiger Deutschlehrer mit viel Literaturvermittlung | Geist der Kreisky-Jahre | Reformen der Kreisky-Ära | Interessen jenseits des Lesens: nicht besonders „brav“ | immer sportlich, naturverbunden | Nordwaldkamm-Wanderung schon zwei bis drei Mal

## **Wien – Studium**

**22:35 – 26:58 min**

1979, nach der Matura: nach Wien übersiedelt | Studium | Wien am Anfang eine Enttäuschung, da einsam | anfangs sehr oft nach Hause gefahren | ab Frühling besser | die Einzige aus ihrer Klasse in Wien | Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik | „Orchideenfächer“ | Motivation für die Studienwahl: Deutschlehrer, als Jugendliche sehr gerne Theater gespielt | nicht einfach, Eltern zu überzeugen – Studium galt als „brotlos“, außerdem „Palmer-Entführung“ | Studenten der Theaterwissenschaft involviert | groß in den Medien thematisiert, einer kam auch aus dem Mühlviertel | Vorwürfe: „linkes Institut“, „Terroristen herangezüchtet“ | Eltern skeptisch | befreundete Kulturjournalistin wirkte positiv auf die Eltern | Freude am Theaterspielen: Freiluftaufführung in einer Laiengruppe, im Gymnasium beim „Revisor“ eingesprungen, Faschingsveranstaltungen

## **Wien – Wiener Frauenverlag (Milena Verlag)**

**26:58 – 29:02 min**

Verlagsbereich für Johanna Rachinger schon am Ende des Studiums interessant geworden | ökonomische Affinität | Verbindung zwischen kulturellem und ökonomischem Interesse | Akademikertraining | Wiener Frauenverlag: programmatisch ausgerichteter Verlag | Literatur von Frauen für Frauen | Buchhaltung gemacht, lektoriert, alle haben alles gemacht, Holz geholt, Ofen geheizt, geputzt

---

## Salzburg – Buchberatungsstelle des Österreichischen Bibliothekswerks

29:02 – 31:36 min

kühner Wechsel vom radikal-feministischen linken Frauenverlag zu einem katholischen Bibliotheksverband | Möglichkeit, Wissen über Bücher und Qualifikationen zu erweitern | beim Buchankauf beraten | 2.000 Bücher pro Jahr rezensiert | am Sonntag schon auf den Montag gefreut | Ausbildung zur Bibliothekarin

---

## Wien – Carl Ueberreuter Verlag

31:36 – 33:12 min

Leiterin des Jugendbuchbereichs, später Prokuristin, mehrere Jahre lang Geschäftsführerin | mit 35 Jahren Geschäftsführerin geworden | Erkenntnis, man werde nicht gefragt, wenn man es möchte, sondern oft sehr überraschend | Ueberreuter: größter Publikumsverlag Österreichs

---

## Wien – ÖNB (Österreichische Nationalbibliothek)

33:12 – 36:54 min

2001, Anfang 40, Generaldirektorin der Nationalbibliothek | Überführung in die Vollrechtsfähigkeit | Ausschreibung: geisteswissenschaftliches Studium und hohe wirtschaftliche Kompetenz | Hearing | „Beamtenhochburg“ | neuer Weg | Reorganisationen | kulturelles Dienstleistungsunternehmen | Autonomie | Vollrechtsfähigkeit

---

## Wien – ÖNB – Digitalisierung

36:54 – 38:19 min

sehr schnell daran gegangen, die Bestände der ÖNB zu digitalisieren | wichtig, möglichst viele Inhalte möglichst rasch und möglichst einfach den Menschen zur Verfügung stellen zu können | Demokratisierung des Zugangs zum Wissen | was nicht im Netz ist, wird zunehmend nicht mehr wahrgenommen | sehr früh begonnen mit der Digitalisierung | innerhalb der europäischen Nationalbibliotheken immer vorne mit dabei | positive Reaktionen | Inhalte sehr stark genützt

---

## Wien – ÖNB – Google

38:20 – 42:16 min

Digitalisierung von Büchern ist kostspielig | Kooperation mit Google von Anfang an umstritten | aktiv und selbstbewusst auf Google zugegangen | Zustimmung vonseiten der Wirtschaft und vor allem der Wissenschaft | von 600.000 geplanten Büchern bereits mehr als die Hälfte digitalisiert | fast alle Bücher des Prunksaales fast zur Gänze schon über das Netz abrufbar – volltextlich durchsuchbar | Katastrophen (Brand der Wiener Hofburg, Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Einsturz des Stadtarchivs in Köln) | Großteil der Bücher digital gerettet | ÖNB hätte das nie finanzieren können (EUR 40 Mio.) | mit Google sehr gut verhandelt: frei, Inhalte auf eigener Website anzubieten; frei, an

Ein Projekt von



Partner (z.B. [www.europeana.eu](http://www.europeana.eu)) weiterzugeben; Inhalte immer kostenfrei abrufbar; Einhaltung gewisser Qualitätskriterien | Verhandlungen mit Google | drei Jahre verhandelt

## **Wien – ÖNB – Bibliothek der Zukunft**

**42:16 – 46:32 min**

physische Bibliothek | Schatz von mehreren Millionen Büchern und Druckwerken | einerseits virtuelle, andererseits physische Bibliothek | 19 Lesesäle | „dritte Orte“ (neben Wohnung und Arbeitsplatz) | immer mehr virtuell kommuniziert | Bibliotheken werden immer Hybridfunktion haben | Rekordmeldung für 2015 | Kritik an jenen, die Plätze besetzen | zwei zusätzliche Lesesäle: Austriaca-Lesesaal und Ludwig-Wittgenstein-Forschungslesesaal (VIP-Lesesaal) | immer mehr Studierende | Universitäten schaffen nicht immer entsprechend neue Räume | einzige (National-)Bibliothek, die auch an Sonntagen geöffnet hat (täglich 9 bis 21 Uhr) | „Uns sind alle Studierenden, jungen Menschen willkommen.“

## **Wien – ÖNB – Tiefspeicher**

**46:32 – 49:31 min**

einige wichtige Zukunftsprojekte in Arbeit | Tiefspeicher unter dem Heldenplatz | „Bücherspeicher am Heldenplatz“ als Arbeitsprojekt im Koalitionsübereinkommen der jetzigen Regierung | „Steuerungsgruppe Heldenplatz“ für „Haus der Geschichte“ und die Gestaltung des Heldenplatzes (Bücherspeicher, Garage) | Zeit- und Kostenplan bis Ende 2015 | Finanzierung | Parlament: Container am Heldenplatz wegen Sanierung | kritisch: parallel dazu Baustelle am Heldenplatz | dringender Platzbedarf, auch Universität Wien | gesetzliche Pflichtabgabe: gesetzlich zum Sammeln verpflichtet | daher jährlicher Zugang an Büchern von ca. 40.000 bis 50.000 Exemplaren | Speicher unter dem Burggarten ist demnächst voll | Vorteil des Heldenplatzes: unmittelbare Anbindung an Lesesäle |

## **Wien – ÖNB – „Haus der Geschichte“**

**49:31 – 53:00 min**

Debatten, sehr umstritten | Idee stets sehr unterstützt | seit 20 Jahren wird darüber gesprochen | Leadership durch Bundesminister [BM Dr. Josef] Ostermayer | interaktives, offenes historisches Museum | ca. 1848 bis heute | Museum des 21. Jahrhunderts | thematisiert den langen Weg der [zur] Demokratie | wissenschaftlicher Beirat | 30 Personen, breit und international besetzt | Veranstaltungen, Diskussionsrunden

## **Wien – ÖNB – „Vision 2025“**

**53:01 – 56:12 min**

eindeutig Richtung virtuelle Bibliothek | 2025 soll ein Großteil der Bestände digitalisiert sein | Aufbereitung der digitalen Daten | Teil des semantischen Webs | Volltextsuche | Verknüpfung der

Metadaten der Bestände mit externen Daten (Geodaten, Personendaten, Themenbereiche) | Services (visuelle Suchinterfaces, Visualisierung von Suchergebnissen in Themenclustern) | über die Website der ÖNB abrufbar | sämtliche Metadaten sollen 2025 als Open Data in strukturierter und standardisierter Form zur kostenfreien und uneingeschränkten Weiternutzung zur Verfügung stehen | 2025 die digital zur Verfügung stehenden Daten für unterschiedliche Zielgruppen aufbereiten können |

---

## **Retz – Rückzug und Privatleben**

**56:12 – 57:51 min**

altes Weinbauernhaus | Erholung | Wandern | „Die Wege entstehen im Gehen“

---

## **Abmoderation, Lesetipps, Ankündigungen**

**57:51 – 58:42 min**

„Universität Wien und Nationalbibliothek. Zwei traditionsreiche Orte des Wissens“